

*Fauer*

**JAHRESBERICHT DES  
THERESIEN-GYMNASIUMS  
MÜNCHEN**

**SCHULJAHR 1956/57**

## I. Personalstand

am 1. Juli 1957

### 1. Hauptamtliche Lehrkräfte

Dr. Rupprecht Albert (A), Oberstudiendirektor und Anstaltsleiter  
Dr. Spanner Ludwig (C), Oberstudienrat, stellv. Anstaltsleiter  
Beutner Winfried (N), StA  
Dr. Dinnebier Alfred (K), StR  
Ernstberger Hugo (A, Fr.), StR  
Fabold Ludwig (A), StR  
Fech Ulrich (A), StR  
Gärtner Adolf Hartmut (Mu), StR  
Graßl Max (M), StP  
Dr. Großmann Robert (T, Ek.), OStR  
Grube Hans (P), StP  
Haberl Karl (Z), StR  
Dr. Haberle Jakob (A), StP  
Heim Luis (M), StR  
Dr. Heinz Edmund (D, E, N), StR  
Kagerer Walhaide (Mu) StA (zugleich an der Oberrealschule Pasing verwendet)  
Ley Franz Xaver (A), StR  
Mergenhagen Karl (A), OStR  
Reichard Norbert (A), StA  
Dr. Schärli Walter (A), StR  
Schießl Kunigunde (A), StA  
Schmidlein Josef (D, E), StR  
Speth Franz (T), OStR  
Dr. Strebel Edwin (M), OStR  
Dr. Trautner Erich (A, Fr.), StR  
Trumm Heinrich (K), Rel.-Lehrer (zugl. an der Ludwigs-Oberrealschule verwendet)  
Urban Hubertus (M), StR (zugleich am Wilhelmsgymnasium verwendet)  
Dr. Wagner Max (C), StP  
Dr. Walther Lothar (D), OStR  
Dr. Zehetmeier Josef (A), OStR

### 2. Nebenamtliche Lehrkräfte

Hugo Bierl, Musiklehrer  
Dr. Wilhelm Dietrich (Russ.), Stud.-Prof. i. R.  
Albin Steiner, Musiklehrer  
Lydia Wahl (T), Stud.-Ass. (für Mädchenturnen)

### Erläuterungen der Abkürzungen

Lehrbefähigung: A = Alte Sprachen, Deutsch, Geschichte; C = Chemie, Biologie, Erdkunde; D = Deutsch, Geschichte, Erdkunde; E = Englisch; Ek = Erdkunde; K = Katholische Religionslehre; M = Mathematik, Physik; Mu = Musik; P = Evangelische Religionslehre; N = Neuere Sprachen; T = Turnen; W = Wirtschaftslehre; Z = Zeichnen, Kunstziehung; StA = Studienassessor, StR = Studienrat, StP = Studienprofessor, OStR = Oberstudienrat; \* = während des Schuljahres eingetreten, — = ausgetreten.

## 3. Seminare

### A. Studienseminar 1955/56

1. Altsprachliches Seminar:  
Josef Maria Bauer (P. Odo O.S.B.)  
Kurt Benedict  
Franz Böller  
Aleida Hermelink  
Ludwig Müller  
Walter Müller  
Ernst Widenhorn

### 2. Musikseminar:

Friedrich Braun  
Werner Hörmann  
Georg Pflaum  
Alfred Reichling  
Gertrud Reichling

### 3. Seminar für Leibeserziehung:

Hermann Christl  
Karl Fluhrer  
Fritz Geyer  
Josef Giehl  
Gebhard Glück  
Gertrud Gold  
Friedrich Krell  
Heinz Lutter

### C. Studienseminar 1957/58 (ab 11. 1. 1957)

#### 1. Musikseminar:

Johann Appel  
Dr. Philipp Klein  
Georg Krieger  
Hildegard Pohlmann  
Hans Schauer  
Alfons Schmidt  
Helmuth Walther

### B. Studienseminar 1956/57

#### 1. Altsprachliches Seminar:

Fritz Forster  
Alfons Nieberle  
Leonhard Rugel  
Rudolf Schiefer  
Rolf Staudigl  
Stephan Windele

#### 2. Musikseminar:

Ruth Griebbach  
Otto Hennecke  
Ernst Hofmann  
Eduard Viehdäuser  
Hanna Westerhoff  
Jörg Westerhoff

#### 3. Seminar für Leibeserziehung:

Anton Bayerl  
Hans Buchta  
Siegmund Dechant  
Theodor Feulner  
Ludwig Huber  
Helmut Wallner  
Roland Wohnner

#### 2. Seminar für Leibeserziehung:

Hermann Bach  
Wolfgang Bauer  
Hermann Entmooser  
Rudolf Grimm  
Johann Hell  
Karl Heinz Holzwarth  
Manfred Knappe  
Hartwig Kressel  
Ferdinand Stangl  
Alfred Steinbrunner

### D. Studienreferendare anderer Schulen

die dem Theresiengymnasium zur Unterrichtserteilung zugewiesen wurden:

Leonhard Asum (D, E)  
Karl Böllinger (C, Ek)  
Hermann Damer (M)  
Margarete Faltermeier (C, Ek)  
Dr. Karl Migner (D)  
Eveline Misera (C, Ek)  
Engelbert Schwegler (C, Ek)  
Dieter Speck (M)  
Dr. Wolfgang Wachtendorf (C, Ek)  
Georg Zettel (Mu)

Übersicht — Klassen 1 mit 9

Klasse	Am Anfang d. Schuljahres	Zugang	Abgang	Am Ende d. Schuljahres	rk.	ev.	anders- gläubig
1 a	28	3	3	28	19	7	2
1 b	26	1	3	24	16	7	1
2 a	37	—	—	37	25	12	—
2 b	35	1	2	34	21	12	1
3 a	43	2	2	31	22	8	1
3 b	44	2	6	28	10	18	—
3 c	—	1	—	25	25	—	—
4 a	38	3	4	37	37	—	—
4 b	39	2	2	39	9	30	—
5 a	34	1	2	33	33	—	—
5 b	37	2	1	38	10	28	—
6 a	36	1	2	35	33	—	2
6 b	36	—	1	35	6	28	1
7 a	21	1	—	22	21	—	1
7 b	26	1	1	26	5	21	—
8 a	27	—	1	26	26	—	—
8 b	27	—	—	27	8	18	1
9 a	28	—	—	28	23	5	—
9 b	28	—	—	28	7	19	2
	590	21	30	581	356	213	12

### III. Aufsatzthemen, Lesestoffe

Themen der deutschen Schul- und Hausaufgaben in den Klassen 7—9

#### Klasse 7 a

##### A. Schulaufgaben:

- Welches Buch würden Sie Ihrem Freund empfehlen? (Begründung).
  - Wissenschaften und das Verderben, der Untergang eines Volkes, sind immer verpaart (Hegel). Gilt dieser Satz auch für unsere Zeit?
  - Welche Großtat der Technik schätzen Sie besonders noch?
- Stimmungscharakteristik:
  - Herbstlicher Fluß.
  - Großstadt bei Nacht (am Abend).
  - Ein Großkampfspiel.
  - Eine Gemäldeausstellung im Haus der Kunst.
- Welchen Ansichten über die Nutzung der Atomkraft begegnen Sie, und welche Meinung haben Sie dazu?
  - Was halten Sie von der modernen Arbeitsteilung?
  - Wie stehen Sie zur modernen Musik?
- Wie charakterisiert und beurteilt Lessing in seinem „Nathan“ die drei großen Religionen, und wie stehen Sie zu seinem Urteil?
  - Welche Konflikte erwachsen den Helden in den Dichtungen des Hildebrandslieds, der Edda und des Nibelungenlieds aus dem germanischen Ehrgefühl und wie werden sie gelöst?

##### B. Hausaufgaben:

- Die Entwicklung des Skisports: Wie beurteilen Sie den modernen Skisport?
  - Fragen der Freizeitgestaltung: Welche Unterhaltung halten Sie für die edelste?

#### Klasse 7 b

##### A. Schulaufgaben:

- Was berührt uns noch heute im Hildebrandslied, was ist uns darin fremd geworden?
  - Drei Soldaten in Lessings „Minna von Barnhelm“: Teilheim — Werner — Just (Vergleichende Charakteristik).
  - Warum lohnt es sich auch heute noch, selbst zu musizieren? (Überlegungen zum Tag der Hausmusik).
- Man beklagt sich oft über die allgemeine Lieblosigkeit unserer Zeit. Welche gegenteiligen Beobachtungen haben Sie jedoch gemacht?
- Woraus erklären Sie die große Verbreitung der Illustrierten in unserer Zeit?
  - Welches sind die Voraussetzungen für eine fruchtbare Diskussion?
  - Was halten Sie von der Ansicht, daß man Dichtung nur unbefangen auf sich wirken lassen, jedoch nicht deuten dürfe?
  - Warum ist es nicht gleichgültig, welche Umgangsformen wir im menschlichen Verkehr pflegen?
- Warum lohnt sich die Beschäftigung mit mittelalterlicher Dichtung? (Zeigen Sie das an einem Ihnen bekannten Werk!)
  - Die mæze, ein Hochziel des staufischen Ritters. Kennzeichnen Sie dieses Hochziel und zeigen Sie, was uns diese Grundhaltung heute noch bedeuten könnte!
  - Wie kann man sich schon als Schüler die notwendige Voraussetzung für eine begründete politische Meinung erwerben?

##### B. Hausaufgaben:

- Wie haben sich die Errungenschaften der Technik auf die Beziehungen der Menschen untereinander ausgewirkt?
  - Beurteilen Sie die Gefährdung des Menschen durch die Technisierung, wie sie Charlie Chaplin im Film „Moderne Zeiten“ dargestellt hat!
- Die Litfaßsäule — ein Spiegel unserer Zeit.
  - Der Anzeigenteil einer Zeitung — ein Spiegel unserer Zeit.
- Ein Gedicht (Bild, Musikstück), das mir viel bedeutet.

#### Klasse 8 a

##### A. Schulaufgaben:

- „Dichter gibt es sehr wenige auf der Welt; sie sind die hohen Priester, die Wohltäter des menschlichen Geschlechtes.“ Erläutern und begründen Sie dieses Wort A. Stifters aus der Vorrede zu „Bunte Steine“ an einer Dichtung, u. U. am „Hochwald“.
  - „Zur Kunst bilden heißt, zur Überwindung des Lebens stark und zur Erkenntnis der Welt reif machen.“ Erläutern und begründen Sie dieses Wort J. Napiers über Stifters „Nachsommer“ an einem literarischen oder bildnerischen Kunstwerk.
  - „Es sind nur wenige, die den Sinn haben und zugleich zur Tat fähig sind: der Sinn erweitert, aber lähmt; die Tat belebt, aber beschränkt.“ Erläutern und begründen Sie dieses Wort Goethes im „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ am Shakespeares „Hamlet“.
- Wie hat die moderne Bautechnik die Architektur beeinflußt?
  - Was bewirkt bzw. bedeutet das Radio in unserem Leben?
- Inwiefern kann Schillers „Wallenstein“ als Tragödie der Macht bezeichnet werden?
  - Zeigen Sie an Schillers „Wallenstein“, wie und warum sich sittliche Größe und historische (politische) Größe entgegengesetzt zueinander verhalten.

**B. Hausaufgaben:**

1. a) „Der Mensch ohne Geschichte ist ein Barbar.“ Wie beurteilen Sie dieses Wort H. Heimpels auf der diesjährigen Historikertagung?
- b) „Ubi bene, ibi patria.“ Wie beurteilen Sie die Gültigkeit dieses Wortes?
2. Ein Mensch, den ich zu kennen glaube. (Charakteristik.)

**Klasse 8 b**

**A. Schulaufgaben:**

1. a) Welche Bildungsmöglichkeiten außerhalb der Schule sind für Sie bisher von Bedeutung gewesen?
- b) Wie suchen Sie auf Fragen, die Ihnen unabwiesbar entgegneten, eine Antwort zu finden?
2. a) Die Figur des Kreises als Beugesetz und Symbol in Stifters „Bergkristall“.
- b) Zeige an Textbeispielen aus Stifters „Bergkristall“, wie die Sprache den Verlauf der Naturvorgänge und deren Wirkung auf die wandernden Kinder spiegelt, und kennzeichne daran die Eigenart des Dichters.
- c) Warum ist gerade das Zaudern Wallensteins ein so ergiebige Motiv für die Aussage der Dichtung?
- d) Läßt sich Goethes Wort, der Handelnde sei immer gewissenlos, auf die Hauptgestalten in Schillers „Wallenstein“ anwenden?
- e) Welche grundsätzlichen Standpunkte zur Beurteilung der Tat Wallensteins werden in der Dichtung sichtbar? Vergleiche: Picc. I,4 und Wallst. Tod I,4; 1,7; II,2.
3. a) Die Bedeutung der Toleranz.
- b) „Ein Urteil läßt sich widerlegen, ein Vorurteil aber nie.“ Erörtere die mit diesem Ausspruch angeschnittenen Fragen an Beispielen aus verschiedenen Lebensgebieten.
- c) Maske und Zauber als Grundmotive des Wirklichkeitsbildes in Th. Manns Novelle „Der Tod in Venedig“.

**B. Hausaufgaben:**

1. a) Vom Treibgut der Sprache.
- b) Die Geschichte zeigt uns das Wesen des Menschen in der Fülle seiner Möglichkeiten.
- c) Spiel und Ernst.
2. a) In welchen Stufen entwickelt sich Goethes Verhältnis zur Natur? (Darzustellen an „Dichtung und Wahrheit“.)
- b) In welchen Stufen entfaltet sich Goethes künstlerisches Talent? (Darzustellen an „Dichtung und Wahrheit“.)
- c) Wähle ein Werk oder eine Werkgruppe Goethes aus der Zeit vor der Reise nach Weimar. Deute es im Zusammenhang mit Goethes Leben und der Literatur seiner Zeit.
- d) Welche Leitgedanken und welche Leitbilder bestimmen heute die Lebensziele der jungen Generation? Wie stellen Sie sich dazu?
- e) „Was ist Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn, Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen.“ Mit welchen Argumenten kann man das allgemeine Wahlrecht, die Grundlage der Demokratie, gegen diese Behauptung Schillers verteidigen?

**Klasse 9 a**

**A. Schulaufgaben:**

1. a) Ist der Feldzug zu Gunsten eines vordringlichen Wiederaufbaues des Münchner Nationaltheaters berechtigt?
- b) Sollen die Schüler höherer Lehranstalten während der Ferien eine regelrechte berufliche Tätigkeit ausüben?
- c) Ist die gemeinsame Erziehung von Jungen und Mädchen auch auf der Höheren Schule wünschenswert?
2. a) Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß. (Faust II 5. Akt.)
- b) Daß sich das größte Werk vollende, genügt ein Geist für tausend Hände. (Faust II 5. Akt.)
3. a) Haben die Denker recht, die von einer Bedrohung der intimen und persönlichen Sphäre des Menschen in der heutigen Zeit sprechen?
- b) Mit welcher Begründung kann man unser Jahrhundert als ein soziales bezeichnen?
- c) Charakterbild Brigittas in Stifters Novelle! Welche Umstände formen ihren Charakter? Welche seelischen Vorgänge führen zur zeitweiligen Trennung der Gatten, und wie sind sie zu beurteilen?

**B. Hausaufgaben:**

1. a) Stellungnahme zur Forderung der vierzigstündigen Arbeitswoche bei gleichem Lohn!
- b) Welche Pflichten erwachsen dem einzelnen aus der Tatsache, daß er eine wissenschaftliche Bildung empfangen hat?
- c) Welche Grundsätze würden Sie befolgen, wenn Sie Ihr Zimmer selbst einrichten dürften?
2. a) Sich in ein Kunstwerk zu vertiefen bedeutet Bereicherung und Gewinn. (Darzulegen an Hand eines neuer behandelten Werkes!)
- b) Welche Wege der Selbsterkenntnis sind für den jungen Menschen gangbar?
- c) Welches soziale Problem ist nach Ihrer Meinung heute noch das dringendste? (Darlegung und Begründung.)

**Klasse 9 b**

**A. Schulaufgaben:**

1. a) Wie beurteilen Sie die Ereignisse der letzten Tage und Wochen (Ungarn, Suez)?
- b) Welche Vorstellungen verbinden Sie mit dem Wort „Bildung“?
- c) Arbeit erzieht, tröstet und beglückt.
- d) Drei Orte sind es, von denen das Abendland seinen Ausgang nahm: Golgatha, Athen, Rom (nach einem Ausspruch von Theodor Heuss).

2. a) Welche Bedeutung hat das zentrale Ereignis in Bergengruens Novelle „Die Feuerprobe“ für die Entfaltung des Charakters?
- b) Entwerfen Sie ein Charakterbild von Barbara, der Hauptfigur in Bergengruens Novelle „Die Feuerprobe“, und zeigen Sie dabei besonders, worin Sie die eigentliche Gefährdung dieser Gestalt erblicken!
- c) Wie stellen Sie sich zu Albert Einsteins Ausspruch: „Die Höhere Schule hat die menschlichen und geistigen Qualitäten zu entwickeln ohne Rücksicht auf unmittelbare Brauchbarkeit des Vermittelten“?
3. a) Nach Aristoteles setzt sich der Mensch drei Ziele: Das Nützliche, das Gefällige, das Gute. Wie denken Sie über diese Zielsetzung und wie könnten Sie Ihr Leben darnach gestalten?
- b) Wie beantworten Sie aus Ihrem eigenen Erfahrungsbereich die Frage: Hat die heutige Jugend noch Ideale?
- c) Sie werden in absehbarer Zeit Ihrer Wehrdienstpflicht genügen müssen: Welche Gedanken und Gefühle sprechen in Ihrem Inneren für, welche gegen eine solche Verpflichtung?
- d) (nur für Mädchen) Versuchen Sie Wirkungskreise aufzuzeigen, in denen sich heute die Frau betätigen kann!

**B. Hausaufgaben:**

1. a) Was können wir gegen die zunehmende Vermassung unserer Zeit tun?
- b) „Zurück zur Natur!“ Schlagwort unserer Zeit oder Anruf zur Besinnung?
- c) Was berechtigt uns, von der geistigen Einheit Europas zu sprechen?
2. a) Erläutern Sie eines der Ihnen vorgelegten Gedichte nach Inhalt und Form! (Gottfried Benn: „Reisen“ und „Verlorenes Ich“; Arnold Schöll: „Retrospektiv“.)
- b) Welche Ereignisse der letzten Vergangenheit haben Ihrer Meinung nach einen überzeugenden Beweis dafür erbracht, daß die verschiedenen Nationen Europas gemeinsame Interessen haben und durch ihren Zusammenschluß einen wichtigen Auftrag in der Welt erfüllen könnten?

**Deutsche und fremdsprachliche Lektüre**

**Deutsch**

- Klasse 4a: Adalbert Stifter, Bergkristall
- Klasse 5a: Schiller, Wilhelm Tell  
Storm, Der Schimmelreiter  
Raabe, Else von der Tanne  
C. F. Meyer, Das Amulett  
Gottfried Keller, Das Fähnlein der 7 Aufrechten  
Peter Rosegger, Aus meiner Waldheimat  
Grabs, Albert Schweitzer
- Klasse 5b: Gottfried Keller, Frau Regel Amrain  
Franz Grillparzer, Weh' dem, der lügt  
Wilhelm Raabe, Die schwarze Galeere  
Schiller, Wilhelm Tell  
Ausgewählte Gedichte von Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Ricarda Huch, C. F. Meyer, Gerret Engelke
- Klasse 6a: Hoffmann-Lampis, Erzählung aus den Türkenkriegen (Novelle)  
Boccaccio, Der Falke, und Roussillons Rache  
H. v. Kleist, Das Erdbeben von Chili  
E. Jünger, Afrikanische Spiele (Roman)  
H. Melville, Die verzauberten Inseln (Erzählungen)  
Schiller, Maria Stuart  
G. Hauptmann, Die Weber  
Besprechung möglicher Gedichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert  
Motivkreise: Der Winter, Der Brunnen, Das Tier  
Dichter: Lenau, C. F. Meyer, R. M. Rilke, H. Carossa
- Klasse 6a: Shakespeare, Julius Caesar  
Goethe, Götz von Berlichingen  
Schiller, Maria Stuart  
G. Hauptmann, Die Weber  
Droste-Hülshoff, Die Judenduche  
Gothelf, Die schwarze Spinne  
Carossa, Wir stießen vom Strand
- Klasse 7a: Franz Kafka, Auf der Galerie  
R. M. Rilke, Spätherbst in Venedig  
R. Schneider, Das ist die Klage des Friedens (Artikel der SZ)  
Fr. Grillparzer, Medea  
G. E. Lessing, Nathan der Weise  
H. v. Kleist, Michael Kohlhaas  
W. Bergengruen, Die drei Falken  
Die Edda (Auswahl)  
Das Hildebrandslied  
Das Nibelungenlied (Auswahl)  
Walther von der Vogelweide (Auswahl)
- Klasse 7b: Lessing, Minna von Barnhelm  
Grillparzer, Medea  
Kleist, Michael Kohlhaas

- Stifter, Brigitta  
Mörke, Mozart auf der Reise nach Prag  
Melville, Billy Budd  
Kurzgeschichten von Britting, Borchert und Kafka  
Auswahl mittelalterlicher Dichtung in „Die Fähre“, Lesebuch für Höhere Lehranstalten, 7. Band
- Klasse 8a: Stifter, Der Hochwald  
Shakespeare, Hamlet  
J. G. Herder, Aus der Urpoesie der Völker  
Schiller, Kurze Biographie von Benno von Wiese  
Don Carlos  
Wallenstein  
Ästhetische Schriften (Über das Erhabene, Über Anmut und Würde, Was heißt und zu welchem Zweck studiert man Universalgeschichte?)  
Gedankenlyrik  
Dostojewskij, Der Großinquisitor  
Lessing, Nathan der Weise  
Reinhold Schneider, Las Casas vor Karl V.  
Goethe, Kurze Biographie von Redtlob  
Wilhelm Meisters Lehrjahre  
Egmont  
Hans Carossa, Aus den Lebensbüchern  
Melville, Billy Budd  
„Die Fähre“ aus dem Lesebuch für Höhere Lehranstalten  
Tolstoi, Wieviel Erde braucht der Mensch?
- Klasse 8b: Stifter, Bergkristall  
G. Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe  
Th. Mann, Der Tod in Venedig  
Lessing, Nathan der Weise  
Schiller, Wallensteins Tod  
G. Büchner, Dantons Tod
- Klasse 9a: Goethe, Faust I und II  
G. Hauptmann, Bahnwärter Thiel  
Goethe, Iphigenie  
Stifter, Brigitta  
Th. Mann, Mario und der Zauberer
- Klasse 9b: Goethe, Faust I. Teil (ganz) 2. Teil (in Auswahl)  
Lessing, Nathan der Weise  
Bergengen, Die Feuerprobe  
Andres, Wir sind Utopia  
Kafka, Auf der Galerie  
R. Scholl, Das Bildungsziel des humanistischen Gymnasiums

#### Lateinisch

- Klasse 4a: Cornelius Nepos, Themistokles, Alkibiades; Hannibal, K. 1–5.  
Klasse 5a: Caesar, de bello Gallico (Ausgabe: Aus dem Schatz des Altertums). — Ovid, Metamorphosen: Die vier Weltalter, Niobe, Daedalus und Icarus.  
Klasse 5b: Caesar, de bello Gallico, Buch I 1–10, 30–54, VI 11–24, VII 1–6, 10–14, 49–51. — Ovid, Metamorphosen und Fasti (in Auswahl) IV 809–862, I 89–150, VIII 183–235, X 1–63.  
Klasse 6a: Ovid, Niobe, Daedalus und Icarus, Orpheus. — Fasti: Die Gründung Roms. — Tristia: Des Dichters Leben IV 10. — Livius: Auswahl aus der 1. und 3. Dekade nach der Ausgabe vom Verlag Klett. — Livius, II 12, 1–13, III 47–48, XXXVIII 50, 5–53, XLV 40, 6–42, I, Ciceros Ende. — Curtius Rufus: Alexander der Große als Mensch, ausgewählt von Baer.  
Klasse 6b: Ovid, Met. VI 148–312, VIII 183–325, X 1–63, Fasti IV 809–862, Tristia I 3, IV 10, — Livius I 6, 3–7, 16, XXI 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10, III 12, 14, 15, 19, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 42, 43, 44; XXII 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10; XXIII 11, 12, 13; XXVI 18, 19; Curtius Rufus III 1, 2, 7, 11; IV 8; V 9–13; VIII 5, 9; IX 2, 3, 6, 9, 10.  
Klasse 7a: Sallust, Die Verschwörung des Catilina — Cicero, 1. und 2. Rede gegen Catilina — Vergil Aeneis I 1–162, 494–550, II 1–208, 250–267, 588–607, 634–692, IV 1–19, VI 124–155, 384–410, 428–435, 628–751, 788–853, — Georg. II 493–540.  
Klasse 7b: Titus Livius I 6, 3–7, I 18, II 12, 1–13, II 32, 5–53, III 47–48, XXIV 34, 1–12, 30–31, XXXVIII 50, 5–53, XLV 40, 6–42, I, Ciceros Ende. — Sallust, Ep. ad Caes. I; Bell. Jug. 1–22, 25–28, 61–65, 73–85, Bell. Cat. 6–14, 30, 3–54. — Cicero I. Cat. Rede, Briefe: Ad Att. I 18, ad fam. XIV 4, VII 10, XIV 4, V 12, XV 6, ad Att. VIII 3. — Ammianus Marcellinus XXV 3, 15–23, XXXI 2, 1–11, XXXI 4, 1–5, 9–11, XIX 4, 1–8, — Vergil, Aeneis I 223–296, IV 584–705, VI 637–665, Georgica II 493–540, Ecl. 4.  
Klasse 8a: Plinius, Epist. I 1, 6, 13, II 18, III 5, 21, V 19, VI 15, 16, 20, VII 5, 19, 20, VIII 24, IX 6, X 1, 2, 33, 34, 37, 38, 96, 97. — Martial, Epigr. (zu Plin. III 21) I 13, 47, III 43, IV 8, V 10, 13, 43, 54, VI 5, VII 77, 79, VIII 69, 79, IX 98, X, 47, 72, 97, XII 56; — Cicero, Epist. ad fam. IV 6, VII 10, XIV 4, XV 6, XVI 4, ad Att. I 18, VII 6, VIII 3; — Horaz, Carm. I 1, 4, 9 (dazu Alcaios fragm. 90), 14, 22, 37 (dazu Alk. fragm. 37), II 3, 10, 14, III 1, 30, Epod. 2. — Tacitus, Germania Kap. 1–33, 36–41, 45–48, — Vergil, Aeneis VI 124–155, 268–336, 384–475, 548–853.

- Klasse 8b: Tacitus, Germania cap. 1–33, — Plinius, Briefe I 9, II 14, III 16, V 8, VI 16, 20, VII 19, VIII 24, IX 23, 36, — Seneca, Briefe 7, 47, 41, — Horaz, Oden I 1, 6, 9, 14, 22, 37, II 3, 10, 13, 14, III 1, 2, 3, 5, 6, 9, — Sueton, Horazvita.  
Klasse 9a: Horaz, Carmina I 9, 28, 37, II 7, III 1, 30, Saturae I 6, 9, II 6, Epist. I 4, 6, 13, 20, — Tibull IV 2, Catull, Carm. 2, 3, 5, 8, 51 (dazu Sappho fragm. 2 D), 75, 85, 109, — Cic., de offic. I (mit Auslassungen), — Seneca, Epist. 1, 2, 3, 16, 41, 44, 61, — Tacitus, Ann. I 49–52, 55–71.  
Klasse 9b: Cicero, de re publica I 14–69, — Tacitus, Annalen XII 64–69, XIII 1–5, 12–21, — Seneca, Briefe an Lucilius I, 7, 16, 23, 31, 41, — Horaz, Satiren I 1, 9, II 1, 6.

#### Griechisch

- Klasse 5a: Xenophon, Anabasis I (in Auswahl)  
Klasse 5b: Xenophon, Anabasis I 1–5  
Klasse 6a: Xenophon, Anabasis I, II, III, IV (in Auswahl) — Homer, Odyssee I 1–95, V (in Auswahl)  
Klasse 6b: Xenophon, Anabasis I und II (in Auswahl) — Homer, Odyssee, Gesang 1 und 5 (in Auswahl)  
Klasse 7a: Xenophon, Hellenica I und II (in Auswahl), IV 8, 1–19, V 1, 30–36, 2, 11–36, VI 1, 2, 1, 2, 37–39, 3, 1–20, 4, 1–32 — Homer Odyssee VIII, IX 166–566, XI 1–224, 385–567, XIV 1–173, XVI 1–134, 154–219, XXI 378–434, — Herodot V 35–36, 99–101, 105, VI 18–21, 43–45, 94–95, 102–120, VII 201–229.  
Klasse 7b: Homer, Odyssee, Gesang 5, 6, 14, 17 (in Auswahl) — Herodot, Novellen und Kulturbilder (in Auswahl) — Lukian, Abenteuer und Wundergeschichten (in Auswahl) — dazu Strohm, Griech. Lesebuch für die Klassen 7–8.  
Klasse 8a: Plutarch, Cato, Homer, Ilias I 1–611, VI 237–529, Platon, Apologie, Sophokles, Antigone.  
Klasse 8b: Platon, Apologie — Plutarch, Tiberius und Gaius Gracchus — Sophokles, Antigone — Homer, Ilias Ges. A.  
Klasse 9a: Thukydides II 35–46 (Leichenrede des Perikles) — Platon, Staat, ausgewählte Stücke aus Bch. I–VI — Aristoteles, Staat d. Ath. Kap. 3, 5, 6, 9, 11, 14–16 — Euripides, Iphigenie — Homer, Ilias XVI 1–100, 257–363, 684–867, XVIII 1–147, 369–467 XXII 208–404.  
Klasse 9b: Sophokles König Oedipus. — Homer, Ilias II, IX, XXII (in Auswahl), — Platon, Staat nach der Auswahl von Schönberger, — Plutarch, Perikles (in Auswahl).

#### Englisch

- Klasse 6a: Nathaniel Hawthorne: The Golden Touch  
Klasse 6b: World and Press  
Klasse 7a: Stanley W. Mason: The Rocket Space Ship.  
Klasse 7b: Eric Orton, Pictures from Britain's Past (I. Teil)  
Klasse 8a: Shakespeare, Macbeth (in Auswahl)  
Modern Short Stories  
Klasse 8b: Shakespeare, Julius Caesar und Hamlet (in Auswahl)  
Milton (in Auswahl)  
Four Detective Stories  
Klasse 9a: Learning English (Lesebuch der Oberstufe)  
L. H. Hill: Comprehension and Précis Pieces for Overseas Students  
Sir Arthur Conan Doyle: The Casebook of Sherlock Holmes  
Hemingway: The Old Man and the Sea.  
Klasse 9b: A Treasury of Famous English Essays from Francis Bacon to Winston Churchill (Hirschgraben-Verlag)  
Auswahl englischer Lyrik.

#### Französisch:

- Klasse 7a/b: Aufsätze aus Zeitschriften  
Klasse 8a/b: Französisches Lesebuch: „A la Découverte de la France“  
Maupassant, Contes choisis  
Klasse 9b: Antoine de Saint-Exupéry: Le petit prince.  
Edmond et Jules de Goncourt: Histoire de Marie Antoinette, A la Découverte de la France (Lesebuch).  
Wahlunterricht: Antoine de Saint-Exupéry: Le petit prince.

## IV. Aus dem Leben der Schule

### 1. Veränderungen im Lehrkörper der Anstalt

Mit Wirkung vom 1.9.1956 wurden versetzt

StR Margot Ecker an die Maria-Theresia-Oberrealschule,  
StA Karl Reiner an das Wittelsbacher-Gymnasium.  
StR Robert Kindelbacher wurde zur Dienstleistung an die Deutsche Schule in Rom beurlaubt.

Mit Wirkung vom 1.9.1956 wurden an das Theresien-Gymnasium versetzt:

StA Winfried Beutner,  
StR Hugo Ernstberger,  
StR Franz X. Ley,  
StR Josef Schmidlein,  
Rel. Lehrer Heinrich Trumm.

Ab 1.11.1956 wurde StR Ludwig Faßold,

ab 7.1.1957 StA Norbert Reichard an das Theresien-Gymnasium versetzt.

Studienrat Hubertus Urban wurde mit der Erteilung von 7 Stunden Mathematik am Theresien-Gymnasium beauftragt.

Mit Wirkung vom 1.12.1956 wurden die StP Dr. Robert Großmann und Dr. Lothar Walther zu Oberstudienräten ernannt.

### 2. Schule und Eltern.

Am 15.10.1956 fand eine Elternversammlung statt, in der der Elternbeirat gewählt wurde. Der Elternbeirat hielt monatlich eine Sitzung ab. Die Schülereltern machten von der Einrichtung der Sprechstunden reichlich Gebrauch. Außerdem fand am 24.11.1956 und 26.3.1957 ein allgemeiner Elternsprechabend statt. Für die Schüler der 1. Kl. wurden am 19.9., 29.10. und 13.12.1956 gesonderte Elternabende abgehalten. Auch für einige weitere andere Klassen fanden Klassen-Elternabende statt.

Herrn Direktor Gisbert Kley ist die Schule für die Vermittlung einer Spende für den Musiksaal (Plattenspieler mit Verstärker und Lautsprecher) zu besonderem Dank verpflichtet.

Vielen Eltern dankt die Schule für die monatliche Elternspende.

### 3. Religiöses Leben

Mit einem feierlichen Gottesdienst in St. Paul wurde das Schuljahr begonnen und abgeschlossen. Zu Allerseelen wurde dort ein Requiem für die verstorbenen und gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt gesungen. An den Herz-Jesu-Freitag im Dezember, April und Juli gingen die katholischen Schüler in St. Stephan gemeinsam zur hl. Kommunion. Hier war auch jeden Samstag um 7 Uhr die Gemeinschaftsmesse unserer Schule. Die hl. Firmung empfangen in der St. Michaelskirche 19 Schüler durch S. Exzellenz Dr. Joh. Neuhäusler. Mehrere Schüler der oberen Klassen hielten geistliche Übungen in St. Ottilien und Kloster Ettal, wo auch einige Schüler der Oberklassen die Osterliturgie mitfeierten. An der Werkwoche für angehende Hochschulisten am Sudelfeld beteiligten sich mehrere Absolventen; dieser Kurs war im Vorjahr ein großer Erfolg zur Vorbereitung auf die Universität geworden.

Das Schuljahr wurde mit Schulgottesdiensten in der St. Matthäuskirche begonnen und geschlossen. Sämtliche evangelischen Schüler nahmen daran teil. Der Reifeprüfung unterzogen sich 24 evangelische Schüler. Leider haben wir den Schüler Eberhard Nielsen (3b), einen treuen eifrigen Anhänger der evangelischen Pfadfinderjugend am 20.6.1957 durch den Tod verloren. Der evangelische Religionslehrer sprach am Grabe im Namen der Schule Worte des Gedenkens. Zahlreiche Schüler sind aktive Mitglieder der evangelischen Gemeindejugendgruppen; mehrere nahmen an Freizeiten und Vorträgen teil.

### 4. Musikpflege

Der pflichtmäßige Klassenunterricht wurde im abgelaufenen Schuljahr planmäßig erteilt. Daneben nahm aber wieder auch eine erfreuliche Anzahl von Schülern am wahlfreien Instrumentalgruppenunterricht in Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß teil. Am Knabenchor beteiligten sich 52 Schüler aus den Klassen 1—5 und am Männerchor 43 Schüler aus den Klassen 6—9. Das Schulorchester umfaßte 32 Instrumentalspieler und die Orchester-Vorschule 12 Spieler. Chor und Orchester der Anstalt beteiligten sich an der musikalischen Ausgestaltung folgender Schulfeiern, Konzerte und Gottesdienste: Am 8. November 1956 sang der gemischte Chor im katholischen Allerseelengottesdienst in der St. Paulskirche das „Requiem“ des Landschützenkomponisten Michael Kuntz. Am 19. Dezember 1956 wurde vom Musikseminar für die Kl. 6—9 eine vorweihnachtliche Kammermusikstunde im Konferenz-Zimmer der Anstalt mit Werken barocker Meister veranstaltet. Am Gründonnerstag und Karfreitag wirkte der Knabenchor, wie alljährlich, bei der Aufführung der Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach durch die „Musikalische Akademie“ im Kongreß-Saal des Deutschen Museums mit. Der Höhepunkt im musikalischen Anstaltsleben war aber zweifellos das Schulkonzert im Herkules-Saal der Residenz am 29. Mai 1957. Neben Werken von Praetorius, Gluck und Beethoven standen auch Werke neuer Musik am Programm, darunter auch der 1. Teil der „Carmina Burana“ von Carl Orff. Durch das persönliche Erscheinen von Prof. Dr. h. c. Orff erhielt das Konzert nun auch seine ganz besondere Note. So läßt sich wohl auch ohne Übertreibung feststellen, daß dieses Schulkonzert in dem bis auf den letzten Platz besetzten Herkules-Saal ein voller Erfolg war. Eine weitere Aufgabe für Chor und Orchester der Schule besteht noch in der musikalischen Ausgestaltung der beiden Jahresschlußgottesdienste in der katholischen St. Paulskirche und in der evangelischen St. Matthäuskirche, bei denen eine Messe von Joseph Haas und ein Chorsatz aus einer Kirchenkantate von Joh. Seb. Bach zur Aufführung gelangen sollen, sowie bei der Jahresschlußfeier im Sophiensaal am 17. Juli 1957.

### 5. Leibeserziehung

Die Leibeserziehung an unserer Schule ist durch eine erfreuliche Leistungsbreite gekennzeichnet. Obwohl nur 2 Wochenstunden pflichtmäßig durchgeführt werden können, die Sportplatzfrage gänzlich ungelöst ist, die Turngeräte in der Turnhalle veraltet sind und mehrere Spielnachmittage wegen der schlechten Witterungsverhältnisse ausfallen mußten, gelang es doch, dank der freudigen und sportbegeisterten Mitarbeit der Schüler, eine vielseitige Körperbildung zu erreichen. Geräteturnen, Leichtathletik, Körperschule und Spiele bestimmen den Unterricht.

Das am 2. Juli im MTV-Stadion durchgeführte Schulsportfest, an dem sämtliche Schüler pflichtgemäß teilnahmen, umfaßte Bundesjugendwettkämpfe, Spiele und Staffeln. Während der Dreikampf der Bundesjugendspiele programmgemäß abgewickelt werden konnte, mußte ein Teil der Spiele und Staffeln wegen übergroßer Hitze ausfallen. Bemerkenswert ist der Erfolg der Klasse 8b, die in der „Olympischen Staffel“ gegen eine Schul- und Referendarmannschaft Sieger wurde, nicht zuletzt dadurch, daß der Bayerische Jugendmeister Böning dabei eingesetzt war.

Wenn es auch nicht möglich war, regelmäßigen Schwimmunterricht zu erteilen, so konnte doch in einem zehnstündigen Schwimmkurs 23 Schülern die Möglichkeit geboten werden, Schwimmen zu lernen.

Ein Kurs in Lebensrettung wurde von 33 Schülern besucht, von denen 24 den Grund- und 6 den Leistungsschein der Wasserwacht erwerben konnten.

Bei den in der Zeit vom 28. 1. — 29. 3. 1957 durchgeführten Skilehrgängen wurden 293 Schüler erfaßt. Zum vierten Male wählte die Schulleitung als Unterkunft das Wallberghaus. Jeder Kursgruppe standen fünf Tage — Montag mit Freitag — zur Verfügung. Samstag und Sonntag wurden jeweils ausgespart, um dem Wochenendbetrieb des stark besuchten Skigebietes auszuweichen. Für die Schüler entstanden für Unterkunft, Teilverpflegung, Omnibus- und Bergbahnfahrt Auslagen in Höhe von DM 22.65. Der Lehrerfolg war vor allem deshalb sehr gut, weil durch den Einsatz der Referendare des Seminars für Leibeserziehung die Aufteilung der Klassen in kleine, höchstens 10 Teilnehmer umfassende Gruppen möglich war. Die Kurse verliefen unfallfrei.

Die Klassen 4a und 5b waren von 24. bis 28. Juni 1957 in der Jugendherberge Benediktbeuren bzw. auf dem Wallberghaus in einem Wanderlager, das von den Turnlehrkräften mit Unterstützung von Referendaren geleitet wurden. Abwechslungsreiche, z. T. ausgedehnte Wanderungen wurden naturkundlich und geologisch ausgewertet.

#### 6. Film, Lichtbild, Tonband

Dank der Aufgeschlossenheit und Bereitschaft des Elternbeirates konnte die Schule aus Mitteln der Elternspende wiederum einige Farbbildserien sowie Tonbänder erwerben. Die Verwendungsmöglichkeit des Tonbandgerätes wurde dadurch auf weitere Klassen ausgedehnt.

Die Schule verfügt zur Zeit über drei Kleinbildgeräte, die in Biologie, Kunstgeschichte, Kunst- und Erdkunde gute Dienste leisten. Obwohl die Anstalt über 5 verdunklungsfähige Räume verfügt, ist ein planmäßiger Einsatz der Geräte und Lichtbilder infolge des Schichtunterrichtes und der außerordentlichen Überbelegung des Gebäudes nach wie vor nicht möglich.

Eine einzige Ausnahme macht wohl der Biologie-Unterricht, in dessen Rahmen auch heuer wiederum etwa 150 Lehrfilme vorgeführt wurden.

Es gelingt kaum, mehr als eine Klasse gleichzeitig zu einer Vorführung heranzuholen. Dadurch ist auch eine Ausschöpfung der Tonfilme der Stadtbildstelle München nicht im wünschenswerten Ausmaße möglich.

Im Biologieunterricht sahen die Schüler einen Lichtbildervortrag von Dr. Beckh über die „Wunderwelt der Korallen“. Im Theater am Karlstor wurde vor allen Schülern der Film über die Regensburger Domschatzen vorgeführt.

Die Biologie- und Geschichtslehrer erweiterten das Bildmaterial durch eigene Aufnahmen.

Mit Mitteln des Elternbeirates wurde das Mikroprojektionsgerät vervollkommen. Die gleichzeitige Belegung des Biologiesaales mit Chemieunterricht zwingt jedoch zu langwierigem Auf- und Abbau und bedingt Schwierigkeiten des unterrichtlichen Einsatzes.

#### 7. Schülermitverwaltung

Die Obleute aller Klassen trafen sich etwa monatlich einmal und besprachen die Fragen der Mitverwaltung. Vorschläge wurden der Schulleitung unterbreitet. Eine Fußballmannschaft der Oberstufe beteiligte sich an einem Turnier der Münchener höheren Schulen. Vertreter der Mitverwaltung nahmen an dem Empfang italienischer Praktikanten teil, die zu einem Aufenthalt in München eintrafen. Den Italienern wurde dabei München gezeigt.

Auch während dieses Schuljahres beteiligten sich die Obleute in der Pause am Ordnungsdienst am Brotverkaufsstand und sorgten für einen raschen Verkauf. Der „Reporter“ erschien dreimal während des Schuljahres.

#### 8. Sammlungen, Beihilfen

Die Beteiligung der Schüler bei Straßensammlungen wurden heuer an allen höheren Schulen auf das Jugendherbergswerk, den Tierschutz, die Kriegsgräberfürsorge und Müttergenesungswerk beschränkt. Da die Schüler der Unterstufen von der Straße ferngehalten werden sollen, war die Beteiligung geringer, weil sich die Schüler der Mittel- und Oberstufe nur in geringer Zahl freiwillig beteiligten.

Die Ausbildungsbeihilfen kommen aus verschiedenen Quellen, einmal aus dem Lastenausgleichsfonds und zum zweiten aus Staatsmitteln, die der Anstalt vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus über die Regierung zugewiesen werden.

Beihilfegesuche aus dem Lastenausgleich kommen im wesentlichen nur für Heimatvertriebene und Ostzonenflüchtlinge in Frage. Diese Gesuche werden zum 1. April mit den entsprechenden Unterlagen und Vordrucken über die Schule an das zuständige Ausgleichsam eingereicht bzw. verlängert. Die Entscheidung liegt außerhalb der Schule, die sich nur auf Anfrage gutachterlich zu äußern hat.

Die Ausbildungsbeihilfen der Regierung von Oberbayern und des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus dienen fast ausschließlich der Begabtenförderung und dürfen nur an würdige und bedürftige Schüler vergeben werden. Die Gesuche sind am Beginn des Schuljahres einzureichen und werden von einem Beihilfesausschuß bearbeitet. Von den 75 Gesuchen des abgelaufenen Schuljahres wurden 31 berücksichtigt. Insgesamt kamen DM 3045 zur Verteilung.

#### 9. Reifeprüfung 1957

56 Schüler, darunter 4 Mädchen, unterzogen sich der Reifeprüfung. Von den ausgewählten deutschen Themen wurde gewählt das Thema: „Die Freiheit ist ein Prüfstein der Charaktere“ von 32 Schülern, das Thema: „In welchem Ausmaß soll sich ein Volk den Einflüssen fremder Kulturen öffnen?“ wurde von 8 Schülern der Klasse 9 A, der Aufsatz „Weisen Sie an einem oder mehreren Erlebnissen nach, was Sie der Begegnung mit der Kunst an innerer Bereicherung verdanken“ wurde von 5 Schülern der Klasse 9 B gewählt. 11 Schüler entschieden sich für das Thema „Was sagen die Worte der Bayerischen Verfassung: Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat?“.

Von den Abiturienten, welche die Hochschule besuchen wollen, gedenken 2 Theologie, 5 Medizin, 9 Jura, 5 Betriebswirtschaft, 14 Naturwissenschaften und Technik, 2 Musik zu studieren, 5 wollen sich dem Lehramt zuwenden.

#### V. Mitteilung an die Eltern

Schulgeldgebühren werden zur Zeit nicht eingehoben, da Schulgeldfreiheit besteht. Jedoch muß laut Verfügung des Kultusministeriums eine Reihe von Gebühren eingehoben werden, die für alle Schüler verpflichtend sind. Es sind dafür folgende Beträge festgesetzt: Schülerunfallversicherung 3 DM, Schülerlesebücherei 2 DM, Übungsbeiträge für Chemie, Physik, Biologie u. a. 7 DM (wird in zwei Raten zum 1. Oktober und 1. April eingehoben), Gebühr für das Winterzeugnis 1,50 DM, für das Jahreszeugnis 2 DM, für Reife- und Austrittszeugnisse 5 bzw. 4 DM.

#### Verwendung der Übungsbeiträge

Die Übungsbeiträge, die erstmals in diesem Jahr von jedem Schüler mit DM 3.50 erhoben wurden, haben wohl vielfach Erstaunen ausgelöst, es muß aber gesagt werden, daß nur mit ihrer Hilfe eine langsame Modernisierung der Unterrichtsmethodik möglich sein wird. Das Theresiengymnasium konnte für jeweils etwa DM 500.— die Übungs- und Aufbaugeräte für Physik erweitern und für Chemie und Biologie neu anlaufen lassen. Unsere Schule hat damit auf dem naturwissenschaftlichen Sektor Einsatzmöglichkeiten erlangt, um die sie heute manche Oberrealschule beneiden würde. Bedauerlich ist nur, daß die völlig veralteten und zum Teil im Keller untergebrachten Räume ästhetisch keineswegs befriedigen können und dem äußeren Rahmen eines Gymnasiums sehr abträglich sind.

Das Schuljahr 1956/57 ist das Jahr der Wiedergeburt des Schulgartens. Mit relativ geringen Mitteln, aber unter der freudigen Mitarbeit von Schülern wurden erst einmal die Voraussetzungen für den Garten geschaffen. Vor allem wurde ein kleines Arboretum angelegt, dessen Hauptzweck darin besteht, den Schülern die wichtigsten Bäume unserer Heimat „in natura“ vorzuführen. Im Rahmen des Schulgartens werden im Laufe der Zeit alle Schüler ohne Aufdringlichkeit, aber dafür mit um so größerer Eindringlichkeit mit den Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes vertraut gemacht werden.

Dazu kommt noch ein Betrag in Höhe von etwa 2,50 DM für Schulaufgabepapier, Vervielfältigungspapier u. ä. Obwohl auf Grund der Lernmittelfreiheit die Lehrbücher aus Staatsmitteln bereitgestellt werden, wäre es dringend erwünscht, wenn die Eltern wenigstens jene Bücher kaufen würden, die mehrere Jahre gebraucht werden (Grammatiken, Wortkunden, Atlanten).

Bei Meldungen an die Schule bitte stets außer Vor- und Zuname des Schülers auch Klasse und Abteilung angeben.

Beginn des Schuljahres 1957/58: Dienstag, 3. September 1957, 8.00 Uhr.

Die Anschrift der Schule lautet:

Theresien-Gymnasium, München 15, Kaiser-Ludwigs-Platz 3; Tel. 55 32 30.

München, im Juli 1957

Direktorat des Theresien-Gymnasiums  
Dr. Albert R u p p r e c h t, Oberstudiendirektor

## Bericht des Elternbeirates

Bis zum Zeitpunkt des Berichtes fanden sieben Sitzungen statt. Durch Wegzug schied am 1. Juni Herr Prof. Dr. Schmeisser aus dem Elternbeirat aus.

Wie in den vergangenen Jahren, galt die größte Sorge den Schichtunterricht am Theresien-Gymnasium zu beseitigen. Leider waren die Bemühungen des Elternbeirates nur so weit erfolgreich, daß zwar die Mittel für die Planung eines Neubaus, der die gewünschte Entlastung bringen sollte, bewilligt wurden, jedoch zwischen dem Land Bayern und der Stadt München die Verhandlungen über das für einen Neubau in Frage kommende Grundstück noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Fast durch alle Sitzungen des Elternbeirates zog sich die nicht minder große Sorge wegen der durch den Mangel an Lehrerplanstellen bedingten Unterrichtsausfälle. Eine Beschwerde aus der Elternschaft über den dauernden Lehrerwechsel und den häufigen Unterrichtsausfall wurde mit sachlichen Unterlagen der Schulleitung an das Ministerium für Unterricht und Kultus weitergeleitet.

Wie in früheren Jahren, konnte auch im abgelaufenen Schuljahr die Elternspende, über deren Verwendung gesondert Rechenschaft abgelegt wird, den Elternbeirat in die Lage versetzen, die Anschauungs- und Unterrichtsmittel der Schule weiter zu ergänzen und zu verbessern. Ebenso war es möglich, das finanzielle Risiko für einige bedeutende Veranstaltungen der Schule zu übernehmen. Die Einnahmen aus den Veranstaltungen haben in jedem Fall die Unkosten gedeckt. Der Elternbeirat möchte hiermit allen Eltern für das in ihn gesetzte Vertrauen aufs herzlichste danken und wünscht für den neuen Elternbeirat eine noch engere Zusammenarbeit mit der gesamten Elternschaft, die dazu dienen soll, das Vertrauensverhältnis zwischen Elternhaus und Schule im Interesse unserer Kinder zu fördern. Einen Dank möchten wir im Namen aller Eltern auch der Schulleitung und dem gesamten Lehrerkollegium abstatten, für die oft unter großen Schwierigkeiten geleistete Erziehungs- und Bildungsarbeit für das Wohl unserer Kinder.

gez.: Georg W e i ß, 1. Vorsitzender